

SONNTAGSLESUNGEN

4. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

2. Lesung: 1 Kor 7,32-35

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Ist es angesichts der bald erwarteten Wiederkunft Christi besser, ehelos zu leben? Der Apostel Paulus greift diese Frage der Gemeinde von Korinth auf und lenkt sie in einer differenzierten Argumentation auf das Wesentliche: Wie frei bin ich für die „Sache des Herrn“?

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Lesungsabschnitt schließt direkt an jenen des vorangehenden 3. Sonntags im Jahreskreis an, der 1 Kor 7,29-31 umfasst. Beide Abschnitte sind aufs engste miteinander verwoben und Teil eines Argumentationszusammenhangs, der schon in 7,25 seinen Ausgang nimmt und sich bis 7,40 erstreckt. Der vorausgehende Hinweis auf das nahende Ende der Welt (7,29.31) ist wichtig, um die Aussagen des Paulus über Verheiratete und Unverheiratete richtig einzuordnen. Der Beginn von V. 32 lässt diese Verwobenheit mit dem Voranstehenden deutlich erkennen („Ich wünschte aber ...“) und wirkt entsprechend abrupt.

b. Betonen

Lesung
aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Korinth

Schwestern und Brüder!

- 32 Ich wünschte aber, ihr wäret ohne Sorgen.
Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des **Herrn**;
er will dem Herrn gefallen.
- 33 Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der **Welt**;
er will seiner Frau gefallen.
- 34 So ist er geteilt.

Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau
sorgen sich um die Sache des **Herrn**,
um heilig zu sein an Leib und Geist.

Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der **Welt**;
sie will ihrem Mann gefallen.

35 Dies sage ich zu eurem Nutzen:
nicht um euch eine Fessel anzulegen,
vielmehr, damit ihr euch in rechter Weise und ungestört
immer an den **Herrn** haltet.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

In seiner Argumentation stellt Paulus das Sorgen von Verheirateten (um ihre/n Partner/in) dem der Unverheirateten (um die Sache des Herrn) gegenüber. Dieser Gegensatz ist beim Vortrag herauszuarbeiten.

In V. 35 gibt Paulus abschließend und gewichtig seine Zielrichtung an. Auch dieser abschließende Vers ist von einer Gegenüberstellung bestimmt („nicht ... Fessel“ – „vielmehr, damit ... an den Herrn haltet“), die im Vortrag zum Ausdruck kommen soll. Gipfelpunkt ist die Aufforderung, sich an den Herrn zu halten.

3. Textauslegung

In 1 Kor 7 äußert sich der Apostel Paulus zu sexualethischen Fragestellungen, insbesondere auch zur Frage nach den zwei Lebensmodellen der Ehe und der Ehelosigkeit. Er zeigt dabei Gespür für die individuelle Situation seiner Adressat/innen und argumentiert differenziert: Immer wieder unterscheidet er im Kontext seine eigenen Empfehlungen („Wunsch“, „Rat“ oder Ähnliches, vgl. V. 6.7.32.40) von den Geboten des Herrn (V. 6.10.25).

Aus der Gewissheit, dass die Wiederkunft Jesu Christi und die endgültige Durchsetzung der Königsherrschaft Gottes unmittelbar bevorstehen, werden zwischenmenschliche Beziehungen, aber auch das Haften an irdischen Dingen, generell in ein neues Licht gerückt (vgl. 7,29-31). Vor diesem Hintergrund stellt Paulus die Vorzüge eines ehelosen Lebens heraus. Die Formulierung erfolgt wechselseitig erst aus der Perspektive des Mannes (V. 32-34), dann aus der Perspektive der Frau (V. 34), und zwar jeweils zweigliedrig: erst der Lebensentwurf des/der Unverheirateten, dann jener des/der Verheirateten. Der Text weist damit eine deutliche Struktur auf. „Geteilt“ sind die Eheleute in der Argumentation des Paulus insofern, als sie zwar „im Geist“ dem Herrn gehören (vgl. 6,17), „im Leib“ aber dem Ehepartner (7,4). Das ist die Perspektive des wohl Zeit seines Lebens unverheirateten Paulus, der sich zur Gänze, mit Geist und Leib, der Sache des Herrn verschreibt. So plädiert er auch in 7,7 für eine enthaltensame Lebensweise („Ich wünschte, alle Menschen wären wie ich“) – allerdings nur dann, wenn es der individuellen Veranlagung entspricht! („Aber jeder hat seine Gabe, der eine so, der andere so.“)

Wesentlich ist die Einordnung dieser Empfehlungen in V. 35: Das Ziel des Paulus ist es nicht, die Ehe an sich abzuwerten oder den Ehemülligen Fesseln aufzuerlegen (V. 35) – so rät er in einer realistischen Einschätzung der Kraft des Sexualtriebs auch zu einer individuellen Entscheidung (vgl. 7,9: „Es ist nämlich besser zu heiraten, als sich in Begierde zu verzehren“). Das Ziel ist vielmehr, angesichts des nahen Endes das Entscheidende nicht aus dem Blick zu verlieren: Verheiratete wie Unverheiratete sind zur Sorge um die Sache des Herrn berufen!

Dr. Barbara Lumesberger-Loisl